

abgerissen und die bayerischen Löwen angeheftet. Die Stände wurden aufgelöst, die herkömmlichen Gesetze abgedankt, selbst der Name Tirol verboten; Südbayern sollte es nun heißen. Neue, zahlreiche Steuern wurden erhoben, die dem armen Lande fast unerschwinglich waren. Bayern war dazu genötigt, denn die Kriege, die mit Napoleon geführt werden mußten, kosteten Geld, dazu war das beste Stück Land, die fruchtbare und wohlhabende Pfalz, den Bayern entrisen worden. Auch das Heer mußte vermehrt werden, darum wurde die Tiroler Landwehr aufgelöst und die Söhne Tirols nach München in Garnison berufen. Murrend trugen die Tiroler das fremde Joch, in fester Hoffnung, daß der Kaiser von Osterreich ihnen Hilfe bringen und Tirol wieder an sich ziehen werde. An Bayern band sie weder Pflicht noch Recht, sie selbst hatten nicht in die Trennung von Osterreich eingewilligt, der König von Bayern nahm ihnen auch keine Huldigung ab, sondern beherrschte Tirol wie ein erobertes Land. Im dritten Jahre wurden sie des Wartens müde und sandten im Januar 1809 einige bewährte Männer nach Wien ab, tirolische Bauern, an deren Spitze Andreas Hofer stand, Wirt und Bauer, ein Mann von reinen, strengen Sitten, kindlich frommem Gemüte, dabei der beste Schütze, der tapferste Kämpfer. Sie wurden in Wien freundlich empfangen. Im Namen des Kaisers sprachen einige Minister mit ihnen, persönlich aber empfing sie der in Tirol so bekannte und beliebte Erzherzog Johann, des